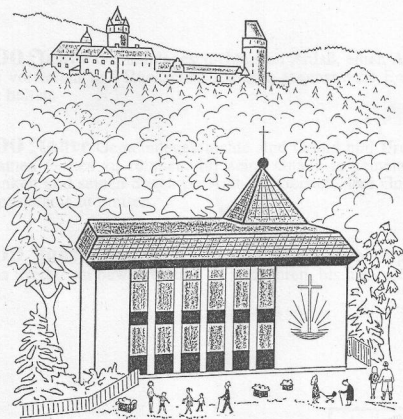
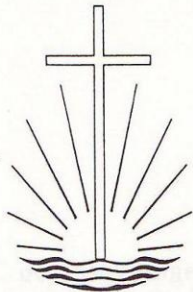


Festschrift

100 Jahre Neuapostolische Kirche Altena



- auch ein Kapitel Stadtgeschichte -



100 Jahre Gemeindegeschichte sind Anlaß, einen Augenblick zu verweilen und Rückschau auf eine segensreiche Entwicklung zu halten.

100 Jahre Gemeindegeschichte sind Grund und Ursache, den Namen Gottes zu rühmen, für seine Gnade in seinem Sohn zu danken und seinen Segen im Amt des Geistes, dem Gnaden- und Apostelamt zu preisen.

100 Jahre Gemeindegeschichte sind aber auch Verpflichtung, das Ererbte zu bewahren und zu vermehren, bis die Zeit vollendet ist.



Anfänge

"Und er zeigte mir einen lautern Strom des lebendigen Wassers, klar wie ein Kristall; der ging aus von dem Stuhl Gottes und des Lammes."

(Offenbarung 22, Vers 1)

Der Name der Stadt Altena wird unterschiedlich erklärt. Während die Sage vermutet, daß die Burg dem Grafen von Arnberg al-te-na (allzunahe) gewesen sei, interpretiert Prof. Brandstätter den Namen als "Waldaue". Paul Rump aus Altena dagegen führt in einem Buch des Heimatforschers Fritz Emde über die Stadt den Namen "Altena" zurück auf Stammwörter, die "alter Fluß", "alter Bach" oder auch "rauschendes Wasser" bedeuten. Auf jeden Fall haben zwei "rauschende Wasser" die Geschichte und Struktur Altenas entscheidend geprägt: Nette und Lenne. Sie waren als Energielieferanten die Grundlage für die weltberühmte Drahtindustrie der Stadt und ihrer Umgebung, so lange, bis um die letzte Jahrhundertwende neue Energielieferanten, nämlich Dampfkraft und Elektrizität, die Räder und Maschinen zu betreiben begannen.

Während die natürlichen "rauschenden Wasser" also allmählich ihre Bedeutung für die Stadt verloren, tat sich um die gleiche Zeit eine neue geistige Triebkraft, ein neues "rauschendes Wasser" des Geistes, des Heiligen Geistes auf - allerdings weitaus weniger spektakulär und aufsehenerregend als technische und wirtschaftliche Großtaten, eher in der Stille und in bescheidenen Anfängen wirksam.

1891 - vor 100 Jahren

Nachdem fast 10 Jahre vorher eine Frau Lenne aus Iserlohn (die Geschichte dieser Gemeinde ist eng mit den Anfängen der Gemeinde Altena verbunden) die Versiegelung mit dem Heiligen Geist durch einen lebenden Apostel Jesu erleben durfte, kam 1891 die Kunde vom wiederaufgerichteten Apostelamt in unserer Zeit auch nach Altena.

Der Name "Neuapostolische Kirche" besagt, daß die ursprüngliche christliche Kirche, die von den Aposteln Jesu geleitet wurde, wieder aufgerichtet ist. Schon etwa 60 Jahre vorher waren in England die ersten christlichen Gemeinden des neuen apostolischen Glaubens entstanden. Gläubige Christen hatten sich zuvor zurück nach der ursprünglichen Jesulehre geseht und innig um die erneute Ausgießung des Heiligen Geistes und um die erneute Sendung von Aposteln gebeten.

August Leicher war der erste, dem ein Arbeitskollege, der selbst vom Evangelisten Hegemann aus Iserlohn eingeladen worden war, Zeugnis von der Neuapostolischen Kirche brachte. Zusammen mit Wilhelm Keune wurde er am 9. August 1891 in Iserlohn von Apostel Menkhoff versiegelt. Das "rauschende Wasser" des Heiligen Geistes, wirksam in den Aposteln Jesu, in Iserlohn in Gang gesetzt durch die freudige Zeugenarbeit von Frau Lenne, hatte Altena erreicht.

Anfang Oktober 1891 wurde bei den Eheleuten Schöttler "Auf der Leye" am Burgweg der erste Gottesdienst der Neuapostolischen Kirche der Gemeinde Altena gehalten. Als am 13. Dezember 1891 der Apostel Menkhoff die Gemeinde besuchte, war sie bereits auf 8 Seelen angewachsen. - Ein Anfang, weder spektakulär noch aufsehenerregend, sondern bescheiden und in der Stille, so, wie Gottes Geist noch nie ein Geist der Sensationen, sondern immer ein Geist der Stille war und ist.

Wachstum

"Das Wort Gottes aber wuchs und mehrte sich."

Apostelgeschichte 12, Vers 24

Von Beginn an leisteten die Geschwister und Amtsbrüder der jungen Gemeinde eine unermüdliche und freudige Weinbergsarbeit; stellvertretend für alle seien im folgenden die Namen der Vorsteher der Gemeinde genannt. Durch das Zeugnis am Arbeitsplatz und bei sogenannten Kostgängern nahm die Gemeinde ständig zu, denn Altena war eine rege Drahtindustriestadt geworden, in der auch viele Auswärtige Arbeit und Brot fanden, aber auch das Brot des Lebens durch das Zeugnis vom wiederaufgerichteten Erlösungswerk. In den folgenden Jahren hielten die Apostel Menkhoff, Krebs (1897 auch als Stammapostel) und Niehaus jährlich Versiegelungsgottesdienste, sodaß 1901 die Gemeinde auf fast 50 Seelen angewachsen war.

1913 wurde der erste Vorsteher der Gemeinde, der Priester Robert Schöttler durch einen Unfall aus dem Leben gerufen. Nach kurzer Betreuung durch den Ältesten Nicolaus aus Hohenlimburg wurde der Priester Karl Eckhard durch den Stammapostel Niehaus zum Vorsteher für die Gemeinde Altena gesetzt.

Das Jahr 1914 brachte viel Leid und Sorgen. Am 1. August brach der 1. Weltkrieg aus und viele Brüder wurden eingezogen. Wie überall, blieb das auch für die Gemeinde Altena nicht ohne Auswirkung. Die verbliebenen Brüder arbeiteten in Schichten und da Priester Eckhard in der Woche oft auf Geschäftsreisen war, fiel dem Diakon August Leicher die Aufgabe zu, die Wochengottesdienste zu halten. Trotz aller Kümmernisse und Sorgen hielt die Gemeinde eng zusammen, ja sie wuchs sogar. Fast in jedem Kriegsjahr bis 1919 hat Stammapostel Niehaus die Gemeinde Altena besucht und Seelen versiegelt. Auch weiterhin brachte die segensreiche Tätigkeit der Brüder und Geschwister unter ihrem Vorsteher Eckhard reichhaltige Frucht. In fast jedem Jahr besuchten Apostel die Gemeinde, um Seelen zu versiegeln. Als am 22. April 1944 der Vorsteher an den Folgen eines Unfalls verschied, hatte er der Gemeinde über 30 Jahre gedient, sie war inzwischen auf 100 Seelen gewachsen.

Priester Voit wurde Vorsteher der Gemeinde und konnte als solcher fast 20 Jahre dienen, bis er am 20. Dezember 1963 von Apostel Schiwy in den Ruhestand gesetzt wurde. Während seiner Dienstzeit und unter der Bedienung der Apostel Schiwy, Magney und Kusserow wuchs die Gemeinde weiterhin; schon 1952 war sie auf 200 Seelen angewachsen.

Nach einer kurzen Bedienung durch den Bez.- Evangelisten Gilbert von Plettenberg aus, bekam die Gemeinde 1965 in dem Priester Helmut Koderä einen neuen Vorsteher, der nach 24 Jahren liebevollen und aufopferungsvollen Dienens am 4. Sept. 1989 aus kurzem, aber schwerem Leiden vom Herrn in die Ewigkeit gerufen wurde. Seitdem ist der Evangelist Heinz Balzukat Vorsteher der Gemeinde.

Die Gemeinde Altena war immer mit treuen Amtsträgern gesegnet. Vielfältig waren und sind die persönlichen Eigenschaften und Gaben. Ein Merkmal ist ihnen allen gemeinsam: aufopferungsbereite Treue zum Werke Gottes.



Amtsträger der Gemeinde Altena im Jahr 1991

Das Gotteshaus

"Der Herr ist in seinem heiligen Tempel"

Psalm 11, aus Vers 4

Der erste Raum "Auf der Leye" wurde bald zu klein, doch ein größerer ließ sich nicht finden. In dieser Bedrängnis wurde auch noch das Grundstück verkauft, und der neue Besitzer, dem die junge Gemeinde ein Dorn im Auge war, kündigte ihnen den Versammlungsraum. Aus der Not stellten die Geschwister Tweer in ihrem Haus in der Brachtenbeck zwei Zimmer zur Verfügung. Wegen der großen Entfernung für viele Geschwister wurde der Gottesdienst bald in der Wohnung des Vorstehers in der Bahnhofstraße gehalten, aber auch diese Versammlungsstätte erwies sich schnell als zu klein. Unter diesen Verhältnissen faßte der Vorsteher im Jahre 1911 den Entschluß, in Gemeinschaftsarbeit eine eigene Kirche mit Wohnhaus zu bauen. Dazu erwarb er einen Bauplatz mit sehr felsigem Grund. Zu der damaligen Zeit mußte der Felsen noch mit der Picke abgetragen werden, trotzdem gaben die Geschwister und insbesondere die Jugend freudig ihr Bestes zu diesem Gemeinschaftswerk. Im Dezember 1912 waren Wohnhaus und Kirche fertig und wurden von Apostel Bornemann geweiht. Hier konnte sich die Gemeinde weiter entfalten und ein Chor gegründet werden, dessen erster Dirigent ein junger Mann aus dem Böhmerland war, Robert Voit, der spätere Vorsteher.

Als die Gemeinde bis zum Jahr 1952 auf 200 Seelen angewachsen und die Versammlungsstätte viel zu klein geworden war, entschloß sich der Bezirksapostel Walter Schmidt zu einer Erweiterung; den Anbau nannte er in seinem Einweihungsgottesdienst: Schmuckkästchen und Sammlungsstätte.

Auch diese Kirche konnte 30 Jahre später den Anforderungen der Gemeinde nicht mehr genügen. Am 27. September 1984 wurde eine dem Stadtbild Altenas harmonisch angepaßte und trotzdem moderne neue Kirche an der Hardenbergstr. 9 von Apostel Kusserow geweiht.

Ausbreitung

"Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende."

Matthäus 28, Verse 19 und 20

Weit über die Stadtgrenzen hinaus wurde Altena in aller Welt bekannt. Diese Berühmtheit verdankt die Stadt vor allen Dingen zwei Faktoren: dem Draht und der Jugendherberge.

Als er sich in einer Unwetternacht mit einer Gruppe jugendlicher Wanderer fast schutzlos Blitz und Donner, Sturm und Hagel ausgesetzt sah, entstand bei Richard Schirrmann die Idee zur Gründung des Jugendherbergswerkes, die er 1912 mit der ersten Jugendherberge der Welt auf der Burg Altena in die Tat umsetzte.

Wie im Natürlichen die Jugendherberge, so ist im Geistigen die Neuapostolische Kirche auch in Altena zu einer Herberge, zu einer neuen christlichen Heimat für viele geworden, die auf ihrer Lebenswanderung durch die Widerwärtigkeiten oder gar Stürme und Unwetter der Zeit auf der Suche nach einer neuen Geborgenheit für ihre Seele waren. Und die Altenaer haben dieses Wissen um das Heil ihrer Seele nicht für sich behalten, sondern hinaus ins Land getragen - ja, sogar über den Ozean nach Amerika. Dadurch haben sie mitgearbeitet an einem Liebesband ums Erdenrund, das sicher nicht so hart ist wie eiserner Draht, aber gewiß fester.

Eduard Mierau aus Ostpreußen kam 1892 als Handwerker nach Altena und fand dort Anstellung beim Anstreichermeister Rahmer, der seine Werkstatt neben der ersten Gottesdienststätte "Auf der Leye" betrieb. Bald fand er den Weg zur Neuapostolischen Kirche. Von der göttlichen Sendung der Apostel überzeugt, wurde er versiegelt und wirkte später in Elberfeld und Umgebung als Evangelist. 1901 wurde er in Hamburg zum Apostel für Nordamerika eingesetzt.

Einer der ersten, die in Altena versiegelt wurden, war der Dachdecker Jakob Jakob. Bald brachte er das Zeugnis vom wiederaufgerichteten Apostelamt auch in seinen Heimatort Erda in Hessen und legte damit den Grundstock für die Gemeinden Erda, Frankenbach, Kirchvers, Heimershausen, Kerzhausen, Krumbach und Königsberg. Nach seiner Rückkehr bekam er von Bischof Bornemann den Auftrag, in Hagen eine Gemeinde zu gründen. Aus dieser Gemeinde ist inzwischen ein Ältestenbezirk mit über 30 Gemeinden geworden.

August Leicher, ein Gotteskind der ersten Stunde in Altena, konnte im Herzen seines Arbeitskollegen Ernst Conze aus Lüdenscheid ein Feuer der Begeisterung für die Apostellehre entzünden. Beide brachten in Lüdenscheid die Kunde weiter, wo bald in der Bergstraße 6 der erste Gottesdienst gehalten wurde.

1917 zog die Familie Heinrich Schnepf aus Altena nach Werdohl. Ab 1925 wurden nach fleißiger Zeugnisarbeit Gottesdienste abgehalten, 1928 wurde Heinrich Schnepf als Vorsteher der Gemeinde Werdohl gesetzt. 1961 wurde von Stammapostel Schmidt "Am Krähenacker" eine neue Kirche eingeweiht.

Zur Zeit der ersten Gottesdienste in Altena bekamen viele Auswärtige, die in der Drahtindustrie arbeiteten, das Zeugnis gebracht, darunter auch drei Männer aus Hessen: Jost Reuter, Jost Junker und Georg Kurz. Sie wurden in Altena mit dem Heiligen Geist versiegelt, und durch ihre Zeugnisarbeit in der Heimat entstanden dort die Gemeinden Wallau und Dautphe.

Auch heute sind Brüder aus der Gemeinde Altena unermüdlich und freudig in der Missionsarbeit tätig, ob im hohen Sauerland oder in Portugal, getreu dem Auftrag Gottes: "Darum gehet hin und lehret alle Völker"

Der bescheidene Anfang und die weitere Entwicklung, vom Ewigen gelenkt, haben in der Gemeinde ein kleines Stück Reichsgottesgeschichte entstehen lassen. Was in 100 Jahren alles geschehen ist und an göttlichen Offenbarungen erlebt wurde, läßt sich nicht aufzählen oder gar niederschreiben, ist aber fest verankert in den Seelen einer dankbaren Gemeinde.

Die Neuapostolische Kirche



"Selig ist der und heilig, der teilhat an der ersten Auferstehung. Über solche hat der andere Tod keine Macht; sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit ihm regieren tausend Jahre."

Offenbarung 20, Vers 6

Die Gemeinde Altena ist eingebunden in den Bezirk Iserlohn mit seinen 27 Gemeinden in Altena, Arnsberg, Balve, Brilon, Büren, Finnentrop, Fredeburg, Fröndenberg, Hemer, Hohenlimburg, Ihmert, Iserlohn-Kalthof, Iserlohn-Letmathe, Iserlohn-Mitte, Iserlohn-Nußberg, Lendringsen, Menden, Meschede, Nachrodt, Neheim-Hüsten, Neuenrade, Plettenberg, Sundern, Warstein, Werdohl, Wickede, Wünnenberg.

Der Bezirk Iserlohn ist eingegliedert in den Apostelbezirk Nordrhein-Westfalen mit seinen mehr als 600 Gemeinden.

Die Neuapostolische Kirche darf inzwischen auf eine fast 160-jährige Geschichte zurückblicken. Sie umfaßt in mehr als 170 Ländern auf allen Kontinenten rund 40.000 Gemeinden, in denen sich etwa 6 Millionen Christen aller Hautfarben und Bevölkerungsschichten zu ihr bekennen.

Das neuapostolische Glaubensziel besteht in der ewigen Gemeinschaft mit Gott und seinem Sohn Jesus Christus. Zentralpunkt im Leben eines neuapostolischen Christen ist daher die erste Auferstehung - der Tag, an dem Jesus, gemäß seiner Verheißung, wiederkommt, um die Seinen zu sich zu nehmen.

"Maran atha!"

1. Korinther 16, aus Vers 22